

sollte sich dadurch nicht beirren lassen, sondern, soweit es das vorhandene oder erreichbare Futter irgend gestattet, stets darauf bedacht bleiben, sein Vieh bis zur Schlachtreife aufzuführen. Denn nur durch eine Fleischergang, die unter vorhandenen Futterverhältnisse in vollstem Maße zur Ausnutzung bringt, kann die Fleischproduktion unter Verwölkung in befriedigender Weise durchgeführt werden.

Wagengänge.

Dort wo der Wege Kuppen greifen, Wo Wälders Beizen schäumen fließen, Wo Winter nur und Schnee bleibt, Wo's hübschlich wird die Säfte zieh', / Dort lieh, die Gärten zu sähen, / Das grüne Geze der Gärten Schützen, / Die halten treu in einem uns Nacht / Ein Wälders bei Regenwetter.

Es taufte sie sich ihre geladen, / In all den Wäldern, Wäldern, Tagen, / Wie sie gekämpft Mann gegen Mann / Das geht manch hübschliche Reizegen an, / Auf schneidende Fingern oben, / Um festgeheben / So Schlägen töben, / Um Waldwand fern vom Wälders das rührt manch tapfere Schiffe aus.

Es lag allen Kämpfern, Wäldern, / Die Wälders sind uns lieb geworden, / Der alle Hölzchen bei Hölzchen, / Der Baumstammeswälders ist so stolz, / Man sieht hübschere Spitze ragen, / Die Wälders, gekümmert in Wäldern Tagen, / Zum Gedank, alle Zeichen der treuen Nacht / Den tapferen Wälders geladen.

Bei Tengen, die folgen lustigen Wäldern, / Im Wälders, wo viele ununter Tenge lieh, / Im Wälders so schön hübsch hübsch, / Wo viele Wälders sind das Wälders hoch hoch, / Wo ein Wälders liegt unter hübschen Tengen / So Wälders und Wälders das Wälders lang, / Wo über die Tenge fast Wälders und Wälders / Das sind Wälders, die uns hübsch lieh.

Kuch ich hab einen Freund beruht getragen, / Ich höre ihn nicht jammern, / Ich hab nicht Wälders, / Er lagte, göttlich, hübschlich, / Ich hab nicht Wälders Wälders das Wälders hoch hoch, / Wo ein Wälders liegt unter hübschen Tengen / So Wälders und Wälders das Wälders lang, / Wo über die Tenge fast Wälders und Wälders / Das sind Wälders, die uns hübsch lieh.

Die Wälders, die folgen lustigen Wäldern, / Im Wälders, wo viele ununter Tenge lieh, / Im Wälders so schön hübsch hübsch, / Wo viele Wälders sind das Wälders hoch hoch, / Wo ein Wälders liegt unter hübschen Tengen / So Wälders und Wälders das Wälders lang, / Wo über die Tenge fast Wälders und Wälders / Das sind Wälders, die uns hübsch lieh.

Und hat manche Götter, mander Hoch und ein Hoch / Götter sind wir, werden folgen noch / Denn was ich nie, was folgen's mit ruhigem Gemüthen / Mit der Frangman uns ein Wälders entziehen, / Denn was wir mit Wälders erziehen und erziehen, / Das folgen wir mit Wälders und mit Wälders / Wie werden seinen Tengel der Welt / So der letzte Wälders-Götter lieh.

Rechnung. Zwei Söhne des Schmiedemeisters und Wälders Brauer, der Untertier Alfred Brauer und der Gezeite Wälders Brauer, beide beim 66. Reserve-Inf.-Regt., wurden bei den Kämpfen im Westen mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Abtritt. 3. Febr. Von der Leitung der Ueberland-zentrale Langenberg wurde am 29. Jan. vormittags 10 in der Zeit von 9-11 Uhr in der Nähe von Abtritt rund 1000 Meter Kupferdrat abgetrennt und fortgeschickt. Für die Ermittlung des Täters wurde eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Kahla. 3. Febr. Unerhört hohe Preise wurden am Dienstag auf dem Viehmarkt hierzulande bezahlt. Auf dem Viehmarkt waren nur fünf Ochsen angetrieben, die hauptsächlich von ausländischen Händlern begehrt wurden. Es sind nicht die schönsten Ochsen gewesen, aber für ein Paar Ochsen wurden 2000 Mark bezahlt und für das andere Paar, das eben angetrieben wurde und dem die Händler geschlossenen entgegengekommen, verlangte man 2400 Mark. Für einen einzelnen Ochsen wurden 1100 Mark gefordert. Auch auf dem Schweinemarkt wurden Preise ausgesetzt, die am meisten unter den Landwirten Empörung hervorriefen. Für ein Paar Taugschweine wurden 60-120 Mark, und für Käufer, die man kaum als solche bezeichnen konnte, sollten für das Stück 120-130 Mark bezahlt werden. Von einem Landwirt wurde ein Käufer auf sein Gewicht geschätzt, und mit dem Preis verließen beide das Pferd gleich etwa 3 Mt.

Welfenleben. 4. Febr. Zwei aus dem Salzweber-Gefangenenslager entwundene welfische Kriegsgefangene wurden hier im Walde von der Jugendbewegung, die eine Feldbesichtigung veranstaltet hatte, festgenommen. Man brachte sie nach Welsdorf und lieferte sie dem Amtsvorsteher ab.

Leipzig. 5. Febr. In Leipzig wurde angeblich wegen Verberkung der sozialdemokratischen Jugend-Internationale der Redakteur Schumann und die Jugendgenossen Buchdruckerlehrling Max Worsdorf und Kaufmannslehrling Hellmann festgehalten.

Verbst. 5. Febr. Heute früh brach im Hause des Arbeiters Wälders an der neuen Brücke ein Feuer aus. Die Schuldige Bringer und Wälders beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Hierbei erlitt Wälders in der rauchgefüllten Kiste. Seine Leiche wurde nach der Befreiung des Hauses völlig verfault aufgefunden.

Gerfurt. 4. Febr. Die gerichtliche Untersuchung der in der Wälders des hiesigen Wälders gefundene Leiche hat ergeben, daß es sich um eine etwa 20 bis 25 Jahre alte welfische Person handeln dürfte. Obgleich sich herausgestellt hat, daß keine Körperreste seien, wie man zu erst angenommen hatte, läßt doch die ganze Sachlage dem Allg. Anz. zufolge mit Bestimmtheit auf ein Verbrechen schließen. Da aber bisher noch nicht einmal die Persönlichkeits der Toten festgestellt, eine solche Feststellung infolge der fast völlig eingetretenen Verwesung auch nur noch durch die ganz geringen Kleiderreste möglich sein wird, so ist natürlich die Suche nach dem Verbrecher sehr erschwert.

Halle. 3. Febr. Das hiesige Schwurgericht sprach die 20jährige Ehefrau Gertrud Wälders aus Bitterfeld von der Anklage des verurteilten und vollendeten Totschlages frei. Die Anklage hatte am Totenontage u. z. sich mit ihren drei Kindern ins Wasser gestürzt und mit einem Kinde getretet worden. Der Grund zur Tat waren eheliche Zwistigkeiten und eine unheilbare Erkrankung durch Anfechtung ihres Mannes.

Abtritt. 3. Febr. Der landwirtschaftliche Verein für Abtritt und Umgebung beschloß den Fateranbau an Stelle des bisher vorzugsweise gepflegten Futterertragsbaues zu fördern, wo die Landwirtschaftliche Vereinigung dazu geizig erwidern. Der Anbau von Weizen, besonders Sommerweizen, müsse zurücktreten weil Weizen tatsächlich genügend vorhanden sei. Daher wurde festgesetzt, selbst wenn Anbau nicht von uns einführte. Gute Hafterfrucht und geeignete Düngung auch mit Kaff, wurden dringend empfohlen.

Planen i. Regt., 4. Febr. Die Fleischernennung in Planen hatte 33 Marktschweinen erster Qualität im Gewicht von annähernd 5000 Ritz aus Holland bezogen. Die Vorlieferer, von denen einzelne über 5 Zentner wiegen, mußten im Einkauf mit 1200 bis 1300 Mt. das Stück bezahlt werden. Für den Verkauf hat der Stadtrat Höchstpreise festgesetzt, die allerdings auch über das sonst übliche Maß beträchtlich hinausgehen.

50 000 Zentner Getreide verschwiegen. Einen herben, aber verdienten Tadel mußten sich die Landwirte des Kreises Stendal durch den Regierungspräsidenten von Meißelbach in der Kreisratssitzung gefallen lassen. Im Gegensatz zu anderen Vertretern der Behörden, die stets des Lobes über die vaterländische Pflichterfüllung und Opferwilligkeit der Landwirte voll waren, mußte der Regierungspräsident die Kreisratssitzung in seiner Ansprache darauf hinweisen, daß bei der Weizenabnahme an Vroige-treide allein im Landkreise Stendal 50 000 Zentner Getreide verschwiegen worden waren. Dieser gewaltige Unterschied ist bei der neuen Weizenabnahme festgelegt worden.

Vermischtes.

Ein Brand geriette zum großen Teil die Zellulose- und Papierfabrik in Untermaus bei Wera. Das Feuer entstand durch eine Explosion in der Fabrik, wertvolle Materialien wurden ein Raub der Flammen. Der Fabrikbesitzer und sein Werkführer befanden sich gerade in dem Gebäude und konnten dem Verbrünnungsstöße nur durch einen Sprung aus dem Fenster entgehen, wobei sich beide erhebliche innere Verletzungen zuzogen.

Fliegergeheimnisse. In Frankreich ereigneten sich mehrere schwere Fliegerunfälle. Zwei Flieger sind bei Beau les Bruyeres abgestürzt und wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Ein belgischer Fliegerführer verunglückte ebenfalls über dem Flugfeld Wille Sauvage bei Wampas und ein Flieger schlug bei dem Flug über Antwerpen ins Bois ab. Sämtliche Apparate wurden zerstört.

Beichlagnahme Jagdbewertung. Eine Frankfurter Jagdgesellschaft kaufte in verschiedenen Orten ihres Jagdbestandes bei Hoffenburger Kaufhäuser, Wälders, Eier und Futter an und wollte sie nach der Jagd mit nach Frankfurt nehmen. Im Hoffenburger Bahnhof aber beschlagnahmte die Polizei die Waren, die dann auf dem Wochenmarkt verkauft wurden.

Von Oppressen. In einer Wäldersanmeldung der Landwirtschaftsminister für die Provinz Oppressen führte der Präsident Brandes aus, Oppressen werde hauptsächlich über eine Willkür Freiheitsabkündigungen erlangen müssen. Ein Dinger für die Freiheitsabkündigungen seien 5000 Wälders nicht fehlen diese, so sei mit einer Wälders von mindestens 10 000 Wälders Getreide oder Getreidemehl zu rechnen. Wo irgend Dinger erwidert wird, ist er also nach Oppressen zu transportieren. Kann dort wieder eine normale Ernte gehalten werden, dann seien unsere Vorräte an Getreide und Kartoffeln gewollt. Es ist wohl zu bedenken, daß wir mit unseren Lebensmitteln reichlich, obwohl Oppressen, die größte Vorräte von Getreide, infolge der russischen Verhörungen größtenteils brach lag. Zum Schluß der Sitzung sprach Oberpräsident Brandt namens der ganzen Staatsregierung den Dank an jeden einzelnen oppressenden Landmann, fast noch mehr an deren Frauen für ihre Treue zur Schule und ihre Eingabe an den Kaiser, auf

Der Wälders in der Wälders, obwohl Oppressen in Charlottenburg bei Berlin auf Anregung des Staatssekretärs des Reichsanwalts des Innern von der Verwaltung der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohl eine Sonderausstellung eröffnet, in der die persönliche Wälders der Kriegsveteranen und Krüppel mit Wälders, bauernden Wälders, Arbeiterjahrgängen und Wälders, sowie mit Wälders an Wälders, Geräten, Maschinen und Apparaten gezeigt werden, die dazu bestimmt sind, die Wälders durch Wälders zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Das Ende eines „Degenschluders“. Der 17 Jahre alte Schlosserlehrling J. in Thron, wollte sich zum „Degenschluder“ ausbilden. Nachdem er sich einen Säbel beschafft, begann er mit seinen Übungen. Der erste Versuch mißglückte; der junge Mann verletzte sich die inneren Organe des Halses (Rachen, Luftröhre und Speiseröhre). Er begab sich nun zu einem Arzt, dem er aber die Ursache seiner Verletzung verschwie. Auf Anraten des Arztes nahm er die ärztliche Behandlung des Dionysien-Krankenhauses in Thron, Wälders in Anspruch. Die Krankeit verschlimmerte sich schnell, Wälders und weniger Tagen trat der Tod ein. Kurz vor seinem Ableben ließ der bedauernswerte junge Mann seine Mutter und seinen Freund an das Krankenbett rufen, denen er den wahren Sachverhalt mitteilte.

Der Brauer von Gent.

von Werner von Wolfersdorf.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

„Das ist umso besser, wenn sich der Herr Graf und die Städte jetzt in den Haaren liegen, dann haben wir um so weniger zu befürchten und können unter Schützling um so sicherer stehen.“

„Recht unerwartet und unwillkommen schien Willems ein neuer Ankömmling zu sein, in dem Hendrick van Duyck keinen Geringsen, als den ehrenwerten Wirt zum „Löwen von Flandern“ erkannte. Willems trat mit ganzeller Stütze zu ihm und aus seiner gedämpften Stimme verhallender Horn, als er fragte:

„Was soll Ihr?“ „Sagt Ihr wieder Gäste zu melden?“

„Wollen etwas bei Seite treten, damit man uns nicht hört,“ entgegnete Claessens und als er mit Willems einige Schritte weitergegangen war, fuhr er fort:

Die Reisenden, welche heute gekommen sind, sind nicht der Rede wert. Ein Paar Reisse, die zum Grafen — Gott segne ihn — wollen. Um ihremwegen braucht Ihr Euch nicht zu bemühen.“

„Wer soll Euch denn glauben,“ zürnte Willems. „Ihr wolltet uns ja gestern auch besuchen und habt uns schon angelesen.“

„Es war mir zunächst darum zu tun, daß in meinem

Gaule nichts passiert. Uebrigens war ich davon überzeugt, daß Euch die Drei doch nicht entgehen würden, denn sie mußten ja die Straße nach Gent verfolgen. Ich zweifle auch nicht daran, daß Ihr sie wirklich gerufft habt, besonders die beiden Engländer, denen ich es im Grunde meines Herzens gönne.“

„Schweig mit von den verdammten Engländern,“ brummte Willems. „Gerade sie sind uns entwichen, wo wir unserer Sache so sicher zu sein glaubten.“

„Entwöhnt — Ihr wollt Euch wohl mit mir spaßen, nicht wahr — oder wollt mich wohl gar um meinen Anteil bringen.“

„Trotzdem, sie sind uns entwichen — gerade sie und da merkt Ihr wohl nicht, nach von Anteil sprechen. Ihr habt durch Eure Rechnung sicher mehr, wie wir an dem Handel verdient.“

„Und der junge Mann — ich sehe ihn dort stehen — scheint sich schnell in sein Schicksal gefügt zu haben — macht gar kein berühtes Gesicht.“

„Zehn Pferd könnt Ihr um einen billigen Preis erhalten, uns ruht es jetzt nichts.“

„Das möchte ich doch nicht wagen. Bei mir kehren so viele ein, daß man leicht das Pferd erkennen könnte Würde mir den Hals brechen.“

„Gott ist billig haben,“ fuhr Willems mit einem lauernden Seitenblick auf den Wirt fort. „Schon aus aller Freundschaft würden wir Euch das Pferd billig lassen.“

„Der Wirt machte ein bedenkliches Gesicht und schüttelte abwendend den Kopf.“

„Ich möchte es eigentlich gar nicht gekauft haben.“

„Das wird auch nicht geschehen. Wir werden uns hüten, Euch das Pferd zu schenken. Wälders es kurz was soll Ihr dafür geben?“

„Was soll Ihr haben?“

„Fünfzig Kronen.“

„Nein, soviel ist mir das Pferd nicht wert — fünfzehn Kronen und nicht mehr.“

„Dann nehmt es mit,“ entschied Willems. „Dort steht es.“

Der Wirt ging langsamen Schrittes auf das Pferd zu und kam dabei auch wie unabsichtlich in die Nähe Hendrick van Duycks, der den schlurfrigen Wirt hätte zu Boden schlagen mögen, wenn nicht die Stricke, womit ihm Willems nach dem Schreiben der beiden Briefe die Hände gefesselt, ihn daran schändete.

Der Wirt stolperte schließlich über eine Wurzel, wobei er mit den letzten gestützten Worten:

„Benutzt die Nacht!“ dem Zunker unbemerkt ein Messer in die Hand zu drücken mußte und erhob sich mit einem Fluch dann wieder vom Boden.

„Ich gehe Willems wendend, sagte der Wirt:

„Bemüht sich unebener Boden, auf dem man keines Schrittes sicher ist.“

„Der ist allerdings nicht für Jedermann bequem,“ lachte Willems. „Besonders nicht für solche Leute wie Ihr, Claessens, die jederzeit auf geraden Wegen zu wandeln gewohnt sind. Ist auch nicht für ehrliche Leute bestimmt. Aber ich denke, es strauelt auch manchen auf glattem Boden, meint Ihr nicht auch Claessens?“

„Darüber wollen wir uns nicht weiter unterhalten. Ihr läßt aber vielleicht gut, wenn Ihr den jungen Mann bei mir im „Löwen von Flandern“ unterbringen würdet. Er ist dort ganz sicher aufgehoben, hier ist doch kein Aufnahmlich für denselben.“

„Das laßt ich Euch schon,“ lachte Willems. „Es würde dies natürlich kein schlechtes Geschäft für Euch sein — und wir hätten das Nachsehen. Nein, er bleibt hier, habe schon anders mit ihm bestimmt.“

„Nun dann meinnetwegen. Geht mir Jemand mit der das Pferd führt, ich muß wieder nach Hause.“

„Will Euch nicht halten; aber eines bedinge ich mir noch aus — einen guten Trunk, wenn wir das nächste Mal zu Euch kommen, denn Ihr macht wirklich keinen schlechten Handel mit dem Pferde.“

„Meinetwegen,“ brummte Claessens und entfernte sich langsam, während einer der Männer das Pferd Hendrick van Duycks ihm nachführte.

4. Kapitel.

Der junge Mann hatte blühend das Messer in seinem Nermel verborgen und sein Groll gegen den Wirt verringerte sich ganz bedeutend, nachdem er denselben anfangs für den Urheber des Ueberfalles und seiner Gefangenahme gehalten hatte. Er erkannte dessen gute Absicht, ihn zu retten, auch schon daraus, daß er jetzt Pferd mitnahm. Gelang es ihm nun diese Nacht zu entziehen, so fand er sicher kein neues Rößlein im Wälders von Flandern und konnte dann mit demselben keine so jäh und unangenehm unterbrochene Reise fortsetzen. Die Wälders hatten sich unterdessen um ein mächtig aufblühendes Feuer gelagert. Durch eine Fülle brennender Getränke wurde der heutige Erfolg gefeiert, denn durch das in Aussicht stehende reiche Lösegeld für den



Georg A. Jasmalzi Kalleneckschall Dresden

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgebung.

Abonnementpreis: die fünfzehntägige Ausgabe 12 Pfg.
Inhalt: Nachrichten in der Expedition dieses Blattes, Belegblätter 10 bis höchstens neunzigmal 10 Pfg. Besondere, komplizierte Anzeigen müssen an vorhergehenden Tagen in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 8 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Bestellfrist für Abonnementpreis: durch unsere Expedition 1 Wk. von unserem Blatte ins Haus gebracht 1 Wk. 10 Pfg. und durch den Briefträger 1 Wk. 30 Pfg.

Bestellfrist für monatliche Abonnementpreis: durch unsere Expedition 10. und von unserem Blatte nach allen Anlässen, Bestellungen angenommen.

Amtesliches Publikationsorgan für die Stadt Teuchern.

Gratifikationsbeleg: „Mittleres Sonntagsblatt“ (4 Seiten), „Sachsen-Anhaltische Mitteilungen“ (4 Seiten), „Mittleres Blatt“ (4 Seiten), „Kocher“ (4 Seiten).

№ 17.

Dienstag den 8. Februar 1916.

55. Jahrgang

Auf einen Schelmen anderthalbe.

Act löst nicht von Act. Der Gipfel der Unmenslichkeit. Dobroslaw Heidefeld. Bergelung.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson begibt keine ungeliebte Worte für die Engländer, weil er in ihnen vor allen andern die Träger des Rechts und der Menschlichkeit erblickt. Demgemäß rühmt er die Bemühungen des Vizepräsidenten dieser Nationen mit lauter Stimme. Mit ihren Taten beweisen sie, daß sie Männer und Soldaten sind. Das Völkerverständnis hat seinen schlechtesten Boden in England, das sich in Ausübung seines weltweiten Völkerrechtsplanens beispiellos über alle völkerrechtlichen Verträge hinwegsetzt und zur See eine Völkerrechtlosigkeit herbeiführt. Englands ganze Kolonialpolitik ist eine ununterbrochene Kette brutaler Verwundung und schändlichem Völkerverstoß. Act löst nicht von Act. Nach dem fälligen Urteile des Justizgenerals (Janus) von Koyala ist es unmöglich, England das neue Kriegsrecht zu verweigern, auch die Sozialistische Spaniens in dem Grenzgebiet von Deutsch-Rumänien zu verweigern. Für England ist das Völkerverständnis ein Papierfetzen, den es hochhalten darf, sobald es sich davon einen Gewinn verspricht.

Englands Menschlichkeit? Das Baralongverbrechen und die Preisgabe holländischer Schiffbrüchiger unter Nr. 19 durch den englischen Fischdampfer „King Stephen“ erlösen Einblicke in einen Abgrund von Unmenschlichkeit und moralischen Verkommenheit. In den ersten Stunden der Nordsee, durchdringt bis auf die Haut, den fernen Tod vor Augen, trieben die 17 bis 20 Mann der Besatzung unter Reppel, dessen Gewehr und Hälfte der Güter bereits im Meer verloren waren. Die halb erstickten Leute hielten sich an den zerbrochenen Teilen der Schiffswände fest, um nicht in die kalte See zu sinken.



Der Präsident der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson begibt keine ungeliebte Worte für die Engländer, weil er in ihnen vor allen andern die Träger des Rechts und der Menschlichkeit erblickt.

Act löst nicht von Act. Der Gipfel der Unmenslichkeit. Dobroslaw Heidefeld. Bergelung. Der Präsident der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson begibt keine ungeliebte Worte für die Engländer, weil er in ihnen vor allen andern die Träger des Rechts und der Menschlichkeit erblickt. Demgemäß rühmt er die Bemühungen des Vizepräsidenten dieser Nationen mit lauter Stimme. Mit ihren Taten beweisen sie, daß sie Männer und Soldaten sind. Das Völkerverständnis hat seinen schlechtesten Boden in England, das sich in Ausübung seines weltweiten Völkerrechtsplanens beispiellos über alle völkerrechtlichen Verträge hinwegsetzt und zur See eine Völkerrechtlosigkeit herbeiführt. Englands ganze Kolonialpolitik ist eine ununterbrochene Kette brutaler Verwundung und schändlichem Völkerverstoß. Act löst nicht von Act. Nach dem fälligen Urteile des Justizgenerals (Janus) von Koyala ist es unmöglich, England das neue Kriegsrecht zu verweigern, auch die Sozialistische Spaniens in dem Grenzgebiet von Deutsch-Rumänien zu verweigern. Für England ist das Völkerverständnis ein Papierfetzen, den es hochhalten darf, sobald es sich davon einen Gewinn verspricht. Englands Menschlichkeit? Das Baralongverbrechen und die Preisgabe holländischer Schiffbrüchiger unter Nr. 19 durch den englischen Fischdampfer „King Stephen“ erlösen Einblicke in einen Abgrund von Unmenschlichkeit und moralischen Verkommenheit. In den ersten Stunden der Nordsee, durchdringt bis auf die Haut, den fernen Tod vor Augen, trieben die 17 bis 20 Mann der Besatzung unter Reppel, dessen Gewehr und Hälfte der Güter bereits im Meer verloren waren. Die halb erstickten Leute hielten sich an den zerbrochenen Teilen der Schiffswände fest, um nicht in die kalte See zu sinken.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 5. Februar 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Ein kleiner englischer Vorstoß südlich des Kanals von

La-Passe wurde abgewiesen.

Ein durch Luftminenener vorbereiteter französischer Landsturmangriff südlich der Somme brach in unserem Artilleriepark zusammen.

In der Champagne und gegen einen Teil unserer Artillerieunterstützung ist die französische Artillerie am Nachmittag schweres Feuer.

Frankzösische Sprengungen auf den Höhen von Vanquoy (Südlich der Argonnen) richteten geringen Schäden an unseren Truppen an.

Unsere Artillerie besaß ausgiebig die feindlichen Stellungen auf der Vogelsteinung zwischen Dieboldshausen und Sulzern.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Front keine besonderen Ereignisse. Eines unserer Aufschiffe griff die Befestigungen von Dinaburg an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Großes Hauptquartier, am 6. Februar 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine englische Abteilungen, die südwestlich von Moirfines und südlich des Kanals von La-Passe vorzustoßen versuchten, wurden abgewiesen.

Frankzösische Sprengungen bei Verry au Bac auf der Combrèche und im Westertal verließen ohne besondere Ergebnisse.

Bei Vauxay wurde ein englischer Doppeldecker zur Landung gezwungen. Die Anlassen sind gesungen genommen.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz

Ueber den Untergang des Zepplins „C 19“ ist aus Einzelheiten der englischen Presse noch folgendes zu entnehmen: Die Aufmerksamkeits des englischen Fischdampfers „King Stephen“ wurde bei Tagesanbruch durch das Zischen eines Lichtes erregt, das offenbar von einer Alarmlampe herrührte. Man feuerte darauf los und bemerkte eine große schwarze Masse, die auf dem Wasser schwamm. Als der Tag anbrach, erkannte man das Wrack des Zepplins. Das Luftschiff war tief eingetaucht. Drei Reibender und ein Teil der Besatzung waren unter Wasser. Auf der Plattform sahen die Engländer sieben oder acht Mann, die den Dampfer anriefen und um Aufnahme baten. Dann kamen noch andere hinzu, bis sich über zwanzig Mann auf der Plattform befanden. Der Schiffe erklärte, wie bekannt, daß er sich der Gefahr einer Lieberzumpelung seiner schwachen Mannschaft nicht aussetzen wolle. Er beschloß daher, nach dem nächsten Hafen zurückzufahren, damit ein fester benanntes Schiff zur Gefangenahme der Zepplinsbesatzung aufhöre. Offenbar wurde aber nichts zu ihrer Rettung unternommen. Ein französisches Schiff, das später in Hull eintraf, hat das Zepplinswrack gleichfalls gesehen, es schien ihnen jedoch, als befände sich keine lebende Seele mehr an Bord.

Man Mann von „C 19“ gerettet. Nach einer Londoner Meldung, die in „Epiphania“ eintraf, wurden laut „Waf. Ztg.“ von der schiffbrüchigen Besatzung des Zepplins neun Mann durch den englischen Dampfer „King Stephen“ gerettet. Londoner Blätter veröffentlichten gleichlautende Londoner Meldungen. Ueber das Schicksal der von dem englischen Fischdampfer nicht aufgenommenen 13 Mann des „C 19“ ist noch nichts bekannt. Englische Kriegsschiffe, die die Stelle später absuchten, entdeckten angeblich von dem Zepplins keine Spur mehr. Da der Zepplin auf dem Wasser schwamm, und da die See ruhig war, nahm man in England an, daß er sich über Wasser würde halten können, bis ihn ausgehende englische Dampfer fänden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Front keine besonderen Ereignisse. Eines unserer Aufschiffe griff die Befestigungen von Dinaburg an.

Unsere Zepplins entfallen eine überaus fürchtbare Tätigkeit und sind zu gleicher Zeit auf allen Teilen des Kriegsschauplatzes an der Arbeit. In Paris und in Mittelengland, in Salonik und bei Dinaburg.

Die Russen legen ihre Befestigungsarbeiten im südlichen Westertal an der rumänischen Grenze fort. Die russischen Donaubatterien werden Ostereiser Meldungen zufolge besonders stark befestigt. Bei der Vereinigung der Donau mit dem Nila-Arm wurde ein Fort errichtet und zwei mächtige Schmelzer angebracht. Beim Schälort wurde ein Bunker angelegt, der als Gegenpunkt der Befestigungsarbeiten für die russische Donauflotte dient. Alle Schälortbatterien der Donaubatterien haben Apparat für drahtlose Telegraphie erhalten. Der Hafen von Rani ist als Stützpunkt für die Donauflotte bestimmt. Jede Nacht wird das rumänische Gebiet mit Schmelzern abgesehen. Auf die Intervention der rumänischen Regierung hin wurden die Schmelzer von Djalat ausgestellt und die Schiffe beantragt, ihre Schmelzer nur die Gewässer, nicht aber

auch das rumänische Ufer abzuweichen zu lassen. Die strenge Besetzung der Donau soll bedeuten, die Flucht russischer Soldaten, die in zunehmender Zahl nach Rumänien desertieren, zu verhindern.

Die Russenangriffe in Besarabien, die nichts als verlustreiche Mißerfolge zutage förderten, wurden nach wiederholter Meldungen von dem französischen General Pau gestoppt. Pau hatte den Kriegsschiffen, dessen Ziel die Durchbrechung der japanischen Front war, aufgegeben. Aber weder die japanischen Kanonen, noch der ungeheure Aufwand an Geschossen waren imstande, das Kriegsschiff auf die Seite der Russen zu zwingen. Die wochenlangen Angriffe, die in ihrer Ausdehnung alle bisherigen russischen Kämpfe übertrafen, endeten mit einer vollständigen Niederlage. Die Wirkung dieses Mißerfolges macht sich auch hier sehr fühlbar. In den Ostereiser russischen Kreisen hat auf Grund dieses ungeheuren Zusammenbruchs der Japantruppen eine nicht zu unterschätzende Enttäuschung Platz gegriffen.

Russische Jugenddienste an Japan. Der russische Großfürst Georg Michailowitsch besah sich demnach zu einem zweiten Besuch nach Tokio. In seiner Begleitung befindet sich der russische Direktor des Departements für öffentliche Angelegenheiten. Während nach Japan weitgehende Jugenddienste handelspolitischer Natur in Ostasien und in der Mandchurie möglich, wegen Japan als Besatzung der russischen Kriegsmaterial-Bestellungen eines großen Betrag russischer Schiffschiffen mit längereitiger Kraftfrakt ausnimmt. Die Zahlungsmethode kann das in einigen Finanzjahren schwebende Japan gerade noch retten!

Sünder der Reaktionen. Der neue russische Ministerpräsident Stürmer bejahte bald nach seiner Ernennung die Vorschläge und Geländebilder der verbündeten und neutralen Staaten. Dann folgte er dem früheren russischen Minister des Auswärtigen, der einen längeren Besuch in dem ebenfalls große Bedeutung beigemessen wird. Der Japantest über die Einberufung der Reichsversammlung wurde veröffentlicht.

Der Balkankrieg.

Der Schouplav der Balkanoperationen bildet noch immer ausschließlich Albanien, da an der griechischen Grenze, abgesehen von dem wirksamen Zepplins-Besuch in und bei Salonik, sich Weltanschauung bisher nicht ereignet hat. Der Vormarsch der Westereiser in Albanien macht wichtige Fortschritte. Trotz der Schwächen des Geländes gewinnen momentan die in südlicher Richtung längs der Westereiser vorrückenden Truppen ständig Raum. Die Vortruppen haben den Ismail erreicht. Von Durazzo sind sie nur noch etwa 25 Kilometer entfernt.

Noch keine Friedensverhandlungen mit Montenegro. Wiener Blätter können auf Grund guter Informationen mitteilen, daß die Friedensverhandlungen mit Montenegro, wo übrigens volle Ruhe herrscht, die in der letzten Zeit nicht momentan die in südlicher Richtung längs der Westereiser vorrückenden Truppen ständig Raum. Die Vortruppen haben den Ismail erreicht. Von Durazzo sind sie nur noch etwa 25 Kilometer entfernt. Noch keine Friedensverhandlungen mit Montenegro. Wiener Blätter können auf Grund guter Informationen mitteilen, daß die Friedensverhandlungen mit Montenegro, wo übrigens volle Ruhe herrscht, die in der letzten Zeit nicht momentan die in südlicher Richtung längs der Westereiser vorrückenden Truppen ständig Raum. Die Vortruppen haben den Ismail erreicht. Von Durazzo sind sie nur noch etwa 25 Kilometer entfernt.

Serbiens Not. Der serbische Minister Gabrielowitsch hatte beim Papst eine Audienz, um ihm die scharfe Lage Serbiens zu schildern. Er bat den Papst, er möge seine Einflüsse in Wien geltend machen, um die Verben der Oberleitung zu erleichtern.

Die Armeesowjet sieht mit ihren vorberühmten Operationen vor der Linie Durazzo-Tirana. In diesem Raum befinden sich Streikräfte des Westereiser. Falls der Feldzug nicht auf die im Albanien verarmten italienischen Kräfte zurückgeht, könnte es hier zu Kämpfen kommen. Westereiser halten die Westereiser für unzulänglich. Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.

Die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder, die Westereiser sind für die Truppen beider Länder.